



Troški bei einer Feier des Jahrestages der Bolschewisten-Revolution in Moskau.

Phot. Sennecke.

## DAS „KIND“

Skizze von Elisabeth Grau

Einiges hatte Hildegard Kimmelt bald heraus, seitdem sie als Lehrling in dem großen Warenhaufe hin- und herpendelte vom Ladentisch zur Kasse und zurück, treppauf, treppab laufen mußte und mehr grobe als gute Worte zu hören bekam. Nämlich: Daß zu jedem Mädchen ein Freund gehörte.

Hatte man den, dann waren die acht Stunden Haß und Arbeit im Warenhaufe nur noch die Nebensache, die man erledigt, wie Maschinen ihr Tagewerk verrichten: gleichmäßig, aber auch gleichgültig. Dann lebte man erst nach sieben Uhr abends das eigentliche Leben. Das bestand aus Blumen und Schokolade und Lichtspielarten und Bänken am Goldfischteich und süß-seligen Küssen. Und Sonntags gar! Die ganze erste Hälfte jeder Woche erzählten sich die Verkäuferinnen ihrer Abteilung

von den Landpartien und Segelfahrten und Wandervogelstreifen des verkloffenen Sonntags und von Donnerstag bis Sonnabend von denen des kommenden; von Feuerwerk und Tanz und Heimkehr durch dunklen Wald.

Der Freund! Das war etwas anderes als die gleichaltrigen Schulkameraden, mit denen sie gespielt und hin und wieder einmal „pouffiert“ hatte. Die waren dumme Jungen geblieben. Der Freund aber — ein Kavaller!

Jeden Morgen, jeden Abend ließ Hildegard ihre Blicke gehen. Umsonst. Trug Schuhe mit hohen Abfüßen, Florstrümpfe, durchbrochene Blusen. Umsonst. Nur ein paar Portofassensjünglinge versuchten eine Annäherung. Doch für die hielt sie sich zu schade.

Die Kolleginnen hänselten „das Kind“. Und zogen am Abend lachend davon am Arme des Kavalliers. . . . Und Hildegard Kimmelt blieb zurück mit ihren fast fünfzehn Jahren und nicht sehr klaren Vorstellungen des Unterschiedes zwischen Schulfreund und „Freund“ . . .

Als sie wieder einmal sehnsüchtig dem letzten Paare nachblickte und sich eben zum einsamen Heimweg anschickte, eine halbe Träne in den blau-grauen Augen, das Herz von schmerzlicher Bitterkeit schwer, da sagte eine klingende Stimme neben ihr:

„So ganz allein?“

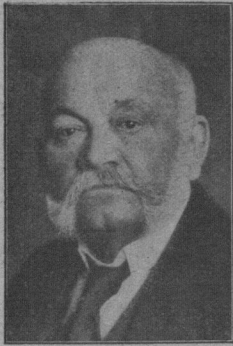
Sie blickte in wonnigem Entsetzen auf. Ja, das war ein Ideal-Freund: Blond, schlank, nicht zu groß, achtundzwanzig Jahre vielleicht, gut gekleidet, gut beschuht. . . . Fünf Minuten später schritten sie die baumbestandene breite Straße hinab.

Und nun erlebte Hildegard Kimmelt all' die verschwiegene Heimlichkeiten glückseliger erster Liebe: die Blumen und Schokoladen, die Lichtspielarten und die weichen Sofas der Vorstadtconditoreien, die Spaziergänge im nachtdunklen Park und, ach, die Pünke am Goldfischteich.

Nun mochten die Kolleginnen spotten über „das Kind“, mochten sie hänseln noch so sehr — sie nahm es auf sich und dachte bloß: Wenn ihr wüßtet! . . . Aber ihr Geheimnis barg sie vor ihnen allen.

\*

\*



Prof. Dr. Franz von Soxhlet, der Erfinder des weltbekanntesten Verfahrens zur Sterilisierung der Milch. Zu seinem 75. Geburtstag am 13. Januar. Phot. Kester & Co.

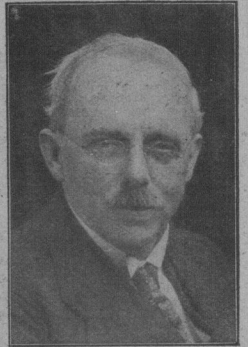
Großstadtjugend hat nicht das träge, spät erwachende Blut der kleinen Stadt. Ueber Großstadtjugend halten nicht Mütter und Tanten schützend ihre Hände. Großstadtjugend lernt früh — und rasch. Und hat zur Reue früh und rasch schon Grund, in einem Alter, da sie in kleiner Stadt noch Püppchen wiegen . . .

Großstadtjugend, heißt es, ist hell. Aber auch sie: nachher erst. Auch Hildegard Rommelt hatte gemeint, so würde das nun weitergehen: mit den Blumen, Pralines, Spaziergängen, Dampferfahrten. Und mit Küßen

und Enganeinanderdrängen sei es genug. — Doch Julihitze und Blumen ringsum und Zweieinsamkeit in windstillen Revier sind stärker als kleiner Mädchen dumme Gedanken. Ein roter Mund stärker als alle Bedenten. Und mit der Angst werden Männerhände geradefoget fertig wie mit dem leichten Fahn-



Zum Ableben des berühmten Berliner Kammermusiklers Prof. Emanuel Wirth, der lange Jahre Mitglied des Joachim-Quartetts war. Das Joachim-Quartett (von links nach rechts: Joachim, Sausmann, Wirth Salie), ein Bild aus den Glanztagen des Berliner Musiklebens, aufgenommen im Jahre 1898.



Prof. Dr. Karl Straucher, der Kantor der Leipziger Thomaskirche, der von der Leipziger Universität zum Ehrendoktor ernannt wurde. Phot. Hoenisch

chen aus Wollmuffeln . . . Da helfen nachher alle Tränen nichts.

Wie sie auch den Freund nicht wieder herbeischaffen, der seitdem verschwunden bleibt . . .

\*

„Kinder“ — rief die lange Emma eines Morgens, als die Abteilung noch leer war von Kunden — „ich glaube, unserer Kleinen ist der Schatz untreu geworden, so unglücklich sieht sie aus!“

Und: „Sih! — hebe — haha!“ lachte von allen Seiten die Antwort.



Im Zeitalter der Luftreise: Eine Ansicht von Rom, vom Luftschiff aus gesehen, mit dem Blick auf die Peterskirche und den Vatikan.

## Zeitbilder



Wintersport-Hochsaison: Sonntagmorgen auf einer kleinen Gebirgsstation in der Nähe von München.

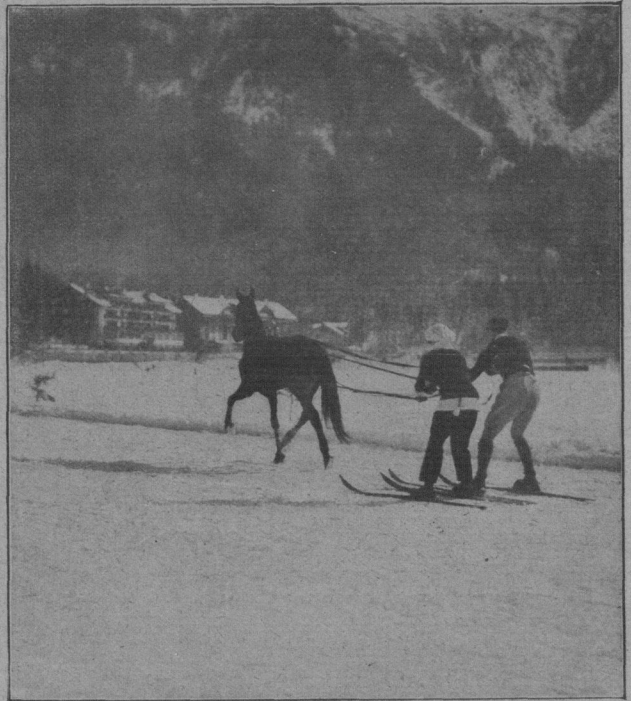
Daß Hildegard Rommelt daraufhin die Arme über den Tisch warf und fassungslos zu weinen begann, ernüchterte die Korona ein wenig. Bloß die lange Emma sagte gefühllos: „Hab' dir man nicht!“

Als „das Kind“ aber gar nicht aufhören wollte zu schluchzen, griff sie ihr unters Kinn und blickte Hildegard forschend ins Gesicht. Die schlug die Augen nieder.

Da jagte die lange Emma gedehnt: „Ach so . . .!“ Und wollte sich ausschütten vor Lachen. Bis die ersten Kunden kamen und auch für Hildegard Rommelt des Tages Gleichmaß begann . . .

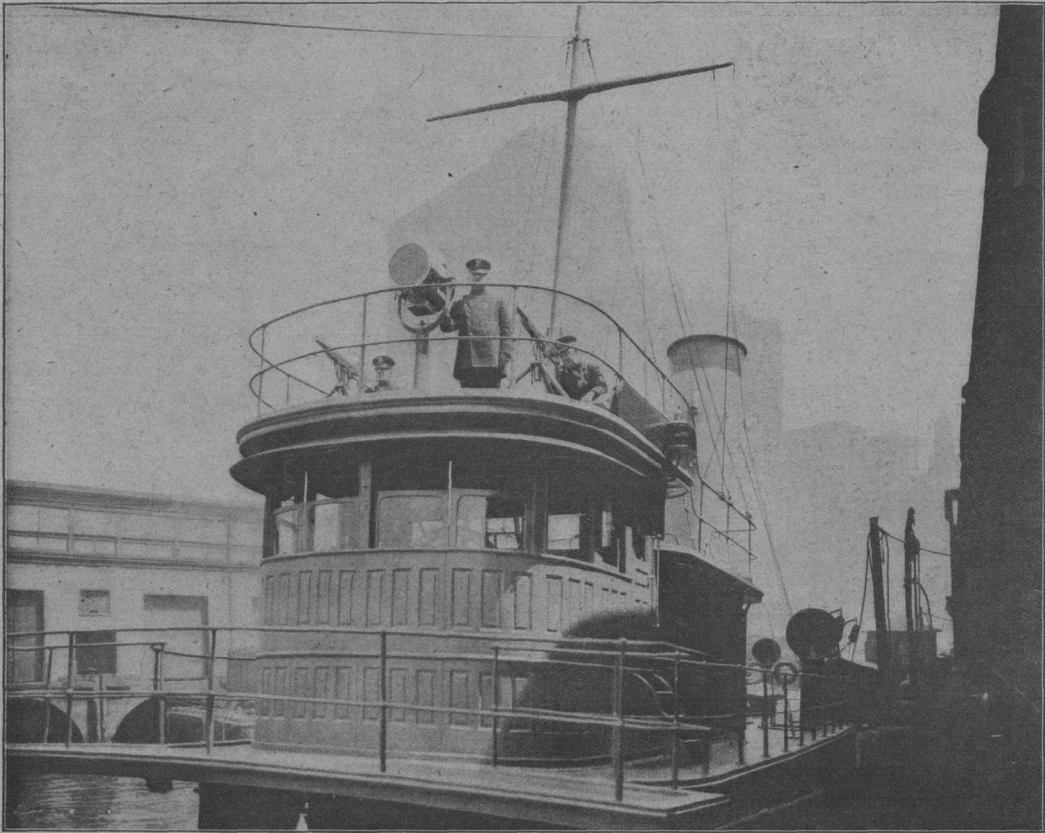


Auf der Bob-Bahn am Kreuzweg in Garmisch.  
Im Hintergrund der Watzstein.



Stijöring auf dem Eissee.  
Im Hintergrund die Zugspitze und das Eissee-Sotel.

Aufnahmen von Kester & Co.



Eines der neuen, mit zwei Maschinengewehren und Scheinwerfer ausgerüsteten Patrouillenboote, mit denen die New-Yorker Polizei die zunehmende Unsicherheit im New-Yorker Hafen bekämpft. Fotoaktuell.

Zeitbilder-Anzeigen

**Taifun Puder Co**

PARFUMERIE DR. E. KUHLMANN BERLIN-N 24

erfrischt u. schützt die Haut vor Witterungseinflüssen

gibt der Haut ein jugendliches Aussehen

Verdeckt Unreinheiten der Haut

mit dem gleichnamigen Duft parfümiert verbreitet der Puder eine Wolke feinsten Wohlgeruchs

ein Versuch und Sie sind eine treue Verbraucherin

Einzig schöne Figur Eleganz & Anmut durch

**Forma**

das Bustier

auszart, anschnürenden Batist und Mikrostoffen.

Fabrikanten Rosenberg und Hertz, Köln 1914.

**Exquisit St. Afrat**

Echter alter Weinbrand

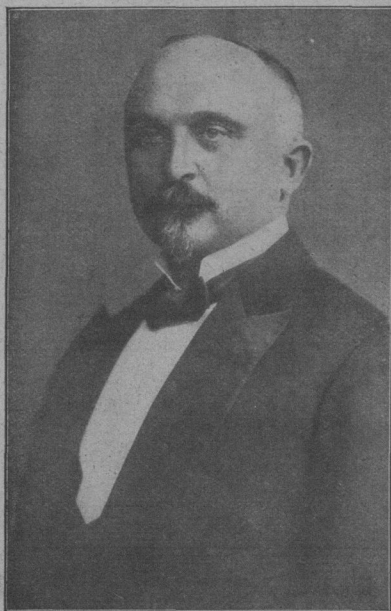
Die Perle der Liköre

**E. L. KEMPE & CO. Aktiengesellschaft, OPPACH i/S.**

BILDNISSE VOM TAGE



Einer der ersten weiblichen Schöffen in Deutschland, Frau Rischan, die jetzt bei den Verhandlungen in Berlin-Moabit amtiert.  
Phot. Sennecke.



Dr. Raschin, der tschechoslowakische Finanzminister, auf den ein Revolverattentat verübt wurde.  
Phot. Atlantic.




Wilhelm v. Krause, der im 85. Lebensjahre verstorbene langjährige Sendorchef des bekannten Berliner Wäschehauses F. W. Krause & Co.  
Phot. Atlantic.

Zeitbilder-Anzeigen

Das vornehme, unaufdringliche Parfüm

Mystikum Parfüm ist ein Mittel persönlichen Genusses. Der Herr oder die Dame von Geschmack werden ein Parfüm wählen, dessen Duft fein und anregend ist, ohne daß es sich in der Umgebung aufdringlich bemerkbar macht. Von Unkundigen wird oft, ohne sich dessen bewußt zu werden, schlechtes oder aufdringliches Parfüm verwendet, das im Konzert, Theater oder in Gesellschaft zur höchsten Belästigung anderer wird. Mystikum Parfüm dient dem persönlichen Genuß. Es umgibt den Träger wie eine zarte, pikante Welle von Wohlgeruch. Mystikum Puder wirkt auf der Haut pastellartig matt und ganz unauffällig; er ist auf das feinste

# Mystikum



# Parfüm

verarbeitet und enthält keine schädlichen Bestandteile. / Mystikum Taschepuder ist ein feines Puder in kleiner Dose zum Mitnehmen in Gesellschaft, Theater usw. / Mystikum Talkum Puder hat wohlthuenden Einfluß auf die Haut nach dem Bade, nach dem Rasieren. / Mystikum Seife ist äußerst milde und angenehm. Der Seifenkörper ist ganz neutral und gibt einen weichen, schaumigen Schaum. Das Parfüm ist sehr fein, besonders in seiner Wirkung im Wasser. / Mystikum Haarwasser wirkt sehr anregend auf die Kopfhaut. / Mystikum Toilettewasser, erfrischender, fein duftender Zusatz zum Bade- und Waschwasser.

Parfumerie Scherk, Berlin-New York  
Vertretungen: Wien, Agram, Prag, Kopenhagen, Kristiania.



Der erste Passagierflug Berlin—London seit 1914:  
Begrüßung der Fahrgäste des deutschen Dornier-Apparates „Komet“ durch den Direktor  
der Daimler-Airway-Compagnie auf dem Flugplatz Croydon bei London.  
Phot. Semnecke.



Gerhart Hauptmann und sein Sohn Benvenuto mit Dr.-Ing. Rumpfer, nach  
einem gemeinsamen Fluge.  
Hauptmann. Rumpfer. Hauptmanns Sohn.  
Fotografisch.

Zeitbilder-Anzeigen

**Die führende Marke**

ST. BARBARA  
A. G.  
UHYST

SANCT BARBARA

AKT.-GES. UHYST  
LIQUEUR GELB

Uralters  
Lavendelwasser  
Wachtel

Das  
ideale Schönheitsmittel

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften  
Hersteller: Chemische Fabrik M. Wachtel, Berlin W. 57  
Bülowsstr. 56. Fernspr.: Lützow 7289.

**DKW**

Das kleine Wunder  
DKW  
Einbaumotore  
DKW  
Spezialräder  
DKW  
Der Avussieger  
DKW  
Der Reichsfahrtstieger

Zschopauer  
Motorenwerke  
J. S. Rasmussen  
Zschopau Sa. 16

**DKW**

Das kleine Wunder  
DKW  
Einbaumotore  
DKW  
Spezialräder  
DKW  
Der Avussieger  
DKW  
Der Reichsfahrtstieger

Zschopauer  
Motorenwerke  
J. S. Rasmussen  
Zschopau Sa. 16

**DKW**

Das kleine Wunder  
DKW  
Einbaumotore  
DKW  
Spezialräder  
DKW  
Der Avussieger  
DKW  
Der Reichsfahrtstieger

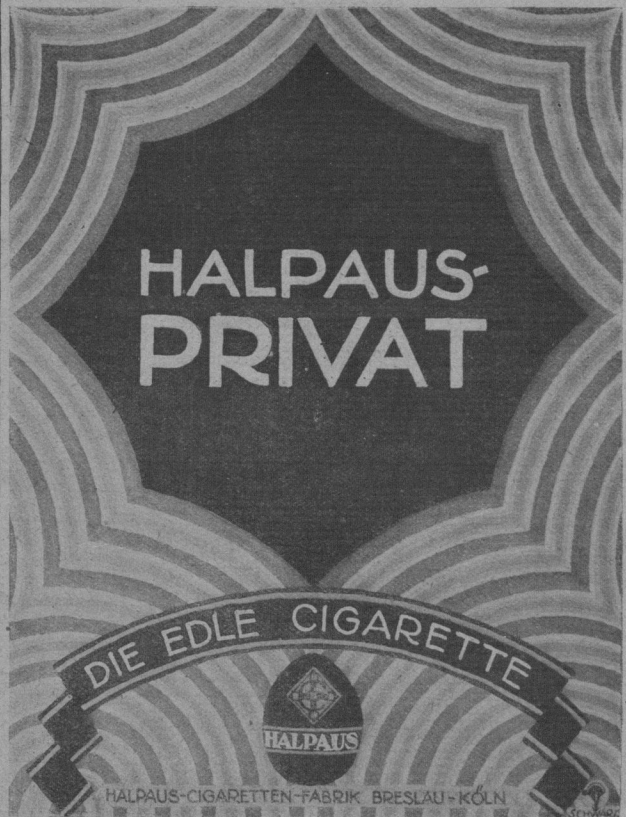
Zschopauer  
Motorenwerke  
J. S. Rasmussen  
Zschopau Sa. 16



Eine originelle Neuerung im Großstadtverkehr: Ein Straßenbahnwagen in Washington, der mit Verhaltensmaßregeln für das Publikum bemalt ist und auf allen Linien der Stadt zirkuliert. Seit der Einführung dieses Wagens sollen sich die Straßenbahnunfälle sehr vermindert haben.

**Zeitbilder-Anzeigen**

**Ein  
neuer  
KANTOROWICZ:  
Gold-Orange**



HUMOR DES TAGES

Ein literarischer Sherlock Holmes. Ich meine den Dr. Manfred Osterfeher, in dessen Gesellschaft ich kürzlich einer Vorstellung im Stoderauer Stadttheater beiwohnte. Man gab Hamlet. Die Vorstellung hatte, kurz gesagt, Stoderauer Niveau. Als der große Monolog überstanden war, flüsterte mir Dr. Osterfeher zu: „Seht könnt' ma herausstriegen, ob der Hamlet von Shalepeare oder von Bacon ist.“

„Wie?" flüsterte ich zurück.

„Man müßt' ganz einfach nach London fahren und die zwei Gräber öffnen lassen und nachschauen, welcher von die zwei Herren sich umgedreht hat!" (Die Musete.)

Kein Mangel. Auf der Straße ist großer Aufkauf. Eine Frau weint und klagt: „Da hab' ich nur einen Augenblick den Kinderwagen vor dem Laden stehen lassen, und wie ich'raustomme, liegt mein Kind auf der Erde, und der Wagen ist fort.“

„Natürlich," bemerkt ein Herr aus der Menge, „Kinder sind auch viel rascher zu beschaffen als Kinderwagen.“

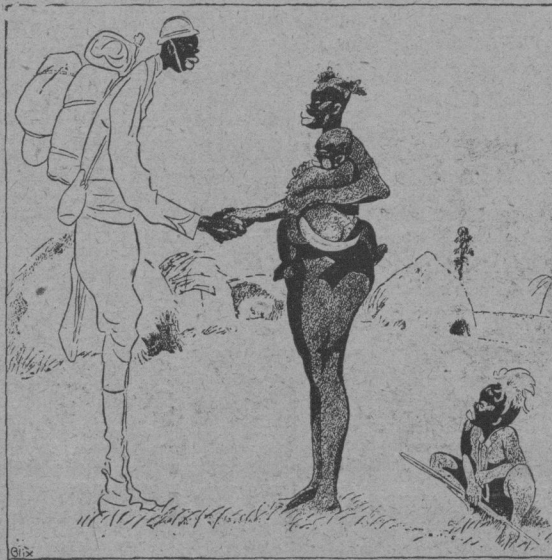
Kurz aber schmerzlich. „Na, wie geht's im Geschäft?"

„Ach, nichts als Aerger. Wir suchen einen Kaffierer.“

„Ich denke, Sie haben erst kürzlich einen engagiert?"

„Na ja, den suchen wir eben!"

Humor des Auslandes.



Vor der Ruhrbefehung.

„Auf die deutschen Mädchen brauchst du nicht eifersüchtig zu sein — die kleiden sich so geschmacklos!" (Aus „Tidens Tegn")

Eine hündische Geschichte. „Die alte Erbante hat ihrem Hündchen dreißigtausend Mark hinterlassen . . . Und denken Sie, nach drei Tagen ist Fifi gestorben!"

„Wahrscheinlich Kummer?"

„Ne, Ströchnin!"

Richtig. Richter: „Sind Sie schon vorher bestraft worden?"

Angeklagter: „Nein, Herr Richter, immer erst hinterher." („Lustiges Blatt.")

Grüßreform. Der Lehrer schärfte seinen Schülern ein, auch im Kreise ihrer Angehörigen, im Verkehr mit Eltern und Geschwistern das fremde „Adieu" zu meiden und sich lieber der Grüße: „Lebe wohl!" „Auf Wiedersehen" oder „Besit' Gott" zu bedienen.

Da meldete sich stolz der kleine Max. „Herr Lehrer," meinte er, „bei uns zuhause ist das schon lange eingeführt. Wenn zum Beispiel meine Großmutter abfährt, sagt sie zu meinem Vater immer: „Auf Wiedersehen, Herr Schwiegerjohn!" Und Vater antwortet dann stets: „Gott behüt, Frau Schwiegermutter." (Rebelspalter.)

Verdeutschungsmanie. Der Frieseur Bauer läßt die diversen Aufschriften in seinem Laden, soweit sie Fremdwörter enthalten, verdeutsch. U. a. ändert er die Aufschrift „Separiertes Damentabinnett" in „Geschiedenes Frauenzimmer." (Der Baummer.)

RÄTSEL

Flegeljahre.

Schule ist längst schon aus,  
Buben noch nicht zu Haus.  
Wetter ist herrlich, doch  
Laufen und raufen noch.  
Mappe aufs Zwei-drei fliegt,  
Mand' eins daneben liegt:  
Günter mit Heinrich ringt,  
Bis er ihn niederzwingt.  
Hingrig kommt man und rot  
Seim dann zum Mittagbrot.  
Schrammen sind ausgeleilt,  
Aber das Ganze heilt.

Zusammenbruch.

Entfernst du aus dem Misentempel  
Das junge Mädchen nebst dem „h",  
Was bleibt dir von dem ganzen Krempel?  
Ein einziges Opus steht noch da.

Partizipien.

Utto war's Marquise Pompadour,  
Um Höflingsdienste zu nützen.  
Passiv hängt sie an einer Schnur,  
Um gegen grelles Licht zu schützen.

Städter auf dem Gutshof.  
Daß Eins-zwei-drei-Geruch erträglich sei,  
Schnüffelnd macht' deine Nase eins zwei-drei.

Vivat!

Von Prof. Alexis Hollaender.  
Ein großer Tragödie im v'rgen Jahrhundert  
Von Kaisern und Kön'gen geehrt und bewundert,  
Beliebt er den Kopf, wird's ein weiblicher  
Name,  
Vorname jener würdigen Dame,  
Der einz'gen, die nie einem Mann vermählt  
Doch Myriaden von Kindern zählt  
(Einst nur von männlichem Geschlecht,  
Doch jetzt sind ihr auch Mädchen recht),  
Trotz hohen Alters ewig jung  
Hat sie an Kindern nie genung.  
Die's einst gewesen, die's noch sind:  
Reißt Salamander ihr geschwind!

Selbst verschuldet.

Der Dichter lebte nicht dreißig Jahr,  
Weil eindruck er im Innern war.

Die Auslösungen der Rätsel geben  
wir in der Dienstag-Morgen-Ausgabe  
der Vossischen Zeitung bekannt.

Zwei Wissenschaften.

Die Lehre, die beim Monde anfängt und  
Bis in die allerfernsten Fernen schweift,  
Beginne neu, und sie beginnt beim Mund,  
Indem sie, was der Gaumen liebt, begreift.

Jagdpech.

Was heute mir passieren muß!  
Ein Bock kommt grad mit recht zum Schuß;  
Da stolp' ich über 'ne Drei-eins-zwei,  
Schieß', statt des Bocks, 'nen Eins-zwei-drei.  
Der Bock natürlich fort, heidi!  
Solch Teufelspech hatt' ich noch nie.  
(Gib erstensfalls der Eins, statt „v",  
Ich bitte schön, als Kopf ein „w".)

Täuschung.

Wenn ich verschwinde, wird gehaßt, geliebt  
Und was es sonst noch unter Menschen gibt.  
Auf einmal bin ich wieder da,  
Unwirklich scheint dann alles, was geschah.  
Ihr denkt: „Der Tag, vor dem der Traum verweht?"  
Nein, ich bin durch und durch konkret.

Schätziges Neß.

Entferne dich von diesem Mann,  
Der so begabt, du siehst alsdann  
Nur eine Masse schwarz und zäh,  
Und der selbst fehlt noch ein „e".